

André Sassenfeld

Relationale Psychotherapie

Grundlagen und klinische Prinzipien



Psychosozial-Verlag

André Sassenfeld
Relationale Psychotherapie

Das Anliegen der Buchreihe Bibliothek der Psychoanalyse besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert: Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – wie beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham, Siegfried Bernfeld, W. R. D. Fairbairn, Sándor Ferenczi und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturalistischen und politischen Bezüge vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wiederaufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Die Psychoanalyse steht in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologisch-naturwissenschaftlichen Psychiatrie. Als das ambitionierteste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapie-Erfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Verfahren zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potenzial besinnt.

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE

HERAUSGEGEBEN VON HANS-JÜRGEN WIRTH

André Sassenfeld

Relationale Psychotherapie

Grundlagen und klinische Prinzipien

Mit einem Vorwort von Juan Francisco Jordán
und einem Vorwort zur deutschen Ausgabe
von Peter Geißler

Übersetzung aus dem Spanischen
von André Sassenfeld

Psychosozial-Verlag

Titel der chilenischen Originalausgabe:
»Principios Clínicos de la Psicoterapia Relacional«
© Ediciones SODEPSI, Santiago, Chile, 2012

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

E-Book-Ausgabe 2015
© der Originalausgabe 2015 Psychosozial-Verlag
E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche
Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Paul Klee: »Gruppe zu elf«, 1939
Umschlaggestaltung & Layout: Hanspeter Ludwig, Wetzlar
www.imaginary-world.de
Satz: Andrea Deines, Berlin

ISBN Print-Ausgabe: 978-3-8379-2324-7
ISBN E-Book-PDF: 978-3-8379-6826-2

*Für Leila,
ihre Liebe und Geduld halten mich*

Wenn es eine Lektion gibt, die ich im Verlauf meines Lebens als Analytiker gelernt habe, ist es die Lektion, dass das, was meine Patienten mir erzählen, wahrscheinlich wahr ist – dass oft, wenn ich glaubte Recht zu haben und meine Patienten im Unrecht wähnte, auch wenn häufig nur nach einer ausgedehnten Suche sich herausstellte, dass die Tatsache meines Rechthabens oberflächlich war während die Tatsache ihres Rechthabens tiefgründig war.

Kohut, 1984, S. 93f., kursiv im Original

Ein Patient benötigt einen Menschen als Weggefährten, einen Menschen der (mit der Zeit) fähig ist seine eigenen Begrenztheiten und Fehler zu akzeptieren und vielleicht noch wichtiger einen Menschen der fähig ist zu ertragen sich seiner Fehler nicht bewusst gewesen zu sein wenn diese ihm vorgehalten werden. Nur aus einem Austausch zwischen Menschen kann sich etwas neues wie ein Beziehungsereignis entwickeln.

Bromberg, 2006, S. 95

Inhalt

Danksagung	13
Vorwort	15
Vorwort zur deutschen Ausgabe	21
I. Einleitung	29
II. Das relationale Paradigma: Erkenntnistheoretische und philosophische Übergänge	35
Von der Moderne zur Postmoderne und ihrer Komplexität	36
Die phänomenologische Wende: Erfahrung, Kontext und System	42
Andere philosophische und erkenntnistheoretische Entwicklungen: Hermeneutik und Konstruktivismus	52
III. Neue Verständnisformen des Unbewussten, der Motivation und der psychotherapeutischen Situation	63
Relationale Matrix und intersubjektives System: Beziehungszusammenhänge der subjektiven Erfahrung	64
Neue Verständnisformen des Unbewussten: Unbewusst, nicht bewusst, implizit	70
Bedeutungswandel des Motivationsbegriffs	85
Relationale Perspektiven auf die psychotherapeutische Situation	103

IV. Grundlegende Prinzipien der relationalen Psychotherapie	117
Über das Wesen der relationalen Psychotherapie	121
Patient, Psychotherapeut und therapeutischer Rahmen in der relationalen Psychotherapie	129
Die empathisch-introspektive Methode im Kontext der klinischen Praxis	144
Relationale Psychotherapie als zweite Chance emotionaler Entwicklung	153
Relationale Psychotherapie als hermeneutischer Dialog, der emotionales Verständnis sucht	167
Möglichkeiten der Teilnahme des Psychotherapeuten in der relationalen Psychotherapie	180
Epistemologische, theoretisch-klinische und klinische Positionierungen des Psychotherapeuten	197
Über psychotherapeutische Ziele und Aufgaben	211
V. Abschließende Gedanken	231
 Anhang	
I. Die philosophische Hermeneutik Hans-Georg Gadammers und ihre Beziehung zur Praxis der Psychotherapie	239
Von der klassischen zur philosophischen Hermeneutik	240
Das authentische Gespräch: Bedingungen und Kennzeichen	243
Der Prozess des Verstehens: Ereignis, Vorurteil und Horizontverschmelzung	258
Sich verstehend unterhalten, sich unterhaltend verstehen	275

II. Enactments: Eine relationale Perspektive auf Beziehung, Handlung und Unbewusstes	285
Abschied von Übertragung und Gegenübertragung?	286
Die Neubewertung des Stellenwertes der Handlung in der Psychotherapie	289
Einige begriffliche Aspekte des <i>enactment</i> I: Definitionen und einige Überlegungen	295
Einige begriffliche Aspekte des <i>enactment</i> II: Reflexionen über einige Kontroversen	307
Einige klinische Aspekte des <i>enactment</i> I: Überlegungen zum Erkennen des <i>enactment</i>	319
Einige klinische Aspekte des <i>enactment</i> II: Überlegungen zur klinischen Handhabung	328
Abschließende Kommentare	338
 Literatur	 343

Danksagung

An erster Stelle möchte ich meiner Arbeitsgruppe im Centro de Estudios en Psicoterapia Relacional Corporal (www.cuerporelacional.cl) danken: Marcela Araneda, Leila Jorquera und Madeleine Porre. Über unsere unschätzbaren affektiven Beziehungen hinausgehend, die mich tragen und nähren, bedeutet unsere gemeinsame Arbeit für mich einen kontinuierlichen Ansporn für theoretische und klinische Reflexion. Es ist nicht das erste Mal, dass ich behaupte, sie seien in gewissem Sinne meine Musen. Viele der in diesem Buch dargelegten Ideen sind im Laufe unserer Begegnungen formuliert, diskutiert und neu formuliert worden.

Ich möchte außerdem meinen Studenten und Kollegen danken, besonders den Teilnehmern meines klinischen Seminars in relationaler Psychotherapie, deren kontinuierliches Interesse am Weiterlernen und am Vertiefen der Kenntnisse in relationaler Psychotherapie für mich einen wichtigen Impuls darstellt, meine eigenen Ideen und die der zahlreichen historischen und zeitgenössischen relationalen Theoretiker zu organisieren und zu systematisieren. Ein Großteil der in diesem Band dargelegten Systematisierung hat seine Ursprünge in Präsentationen und Unterrichtsstunden, die ich für sie vorbereitet habe.

Die jüngst gegründete chilenische Gruppe der International Association for Relational Psychoanalysis and Psychotherapy (IARPP), zu deren erstem Vorstand ich gehöre, ist zu einem wichtigen Begegnungsort geworden. Ich danke ihrem ersten Präsidenten, Juan Francisco Jordán, für sein Interesse, für seine Hilfe und für die gemeinsame Reflexion in der klinischen Supervision sowie für seine Bereitschaft, das Vorwort zu diesem Buch zu schreiben.